



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm mit Karl Lachmann

Grimm, Jacob

Jena, 1927

122. Von Jacob Grimm, 24. märz 1829

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69587)

genug sein? und ich brauche nicht von jedem Menschen, der bei Ulrich doch wenigstens mit einem halben Leben vorkommt, noch zu sagen in welcher Urkunde er mit einer todten Unterschrift steht?

Ich bin — obgleich nicht ganz wohl und von Katarrh angegriffen, auf die Apokalypse höchst begierig.

Für die Nachweisungen über Sigufnid p. danke ich sehr. Wenn ich sage ein Gott, so meine ich den Beinamen eines Gottes. Über Sigmund, der schwerlich etwas mit Sigfrid zu thun hat, ist hoffentlich wie schon im Beovulf auch in den mir noch unbekanntem angelsächsischen Zeugnissen etwas neues. — Wenn Sie an die Syntax kommen, werden Sie wohl Bernhardys Griechische¹⁾ ansehen. Das Buch scheint sehr gut: unmittelbar einleuchtend ist, daß man, wie er thut, von der Litteraturgeschichte ausgehen muß. Schade daß wir uns die althochdeutsche Litteratur aus den Fingern saugen müssen!

Von ganzem Herzen

Ihr

Lachmann.

122. Von Jacob Grimm.

Lieber freund, hierbei erhalten Sie die handschrift, ich wünsche daß Ihre erwartungen nicht getäuscht werden mögen. Die homilien sind nur in sofern wichtig, als sie gegen das alter der handschrift zeugen würden, wenn sie von einem späteren kirchenvater, ich meine einem aus dem 9. jahrhundert, verfaßt wären, was ich mir doch nicht denken kann, auch ihres stils halber, so weit ich darin gelesen habe. Hat sich nicht Lücke zu Göttingen speciell mit der apocalypse abgegeben?²⁾ er würde gleich bescheid geben können.

Sie können das buch vierzehn tage behalten, wahrscheinlich sind Sie viel schneller fertig damit. Vornen hat sich eine fuldische nonne (denn der codex ist aus Fuld) *blidthruut* und noch einmal *blidtruut* eingeschrieben. Dieser name ist schon frühe verdorben worden in *plihthrud*, *plictrud*, *plectrudis*. Pertz 1, 114. 289.

Den Liechtenstein bekommen Sie hoffentlich eben so schnell gesandt. Der dichter hätte was viel wichtigeres erzählen können als sein albernes herumreiten in der verkleidung der frau Venus. Was sich aus oestreichischen und bairischen urkunden seiner zeit über die namen der ritter und herrn ergibt kann leicht gefunden und im register kurz angemerkt werden. Dann

1) „Wissenschaftliche syntax der griechischen sprache“, Berlin 1829.

2) Sein „Versuch einer vollständigen einleitung in die offenbarung Johannis und in die gesamte apokalyptische literatur“ erschien erst Bonn 1832.

kaufen sich auch die historiker das buch. Sie brauchen hauptsächlich die rubrik *bavarica* in Langs regesten¹⁾ zu durchlaufen und die *fasti campililiensis*.²⁾

Bernhardys syntax³⁾ will ich mir kommen lassen; wäre ich nur schon an der meinigen, aber es sind erst partikeln, pronomina und andere dinge zu verhandeln.

Wir hielten nicht für unmöglich, Reisigs tod⁴⁾ könne Sie nach Halle bringen? Der arme Wilhelm leidet seit vier tagen heftig am zahnweh, ein blatt von ihm liegt bei, auch ein brief an professor Phillips, den ich zu bestellen bitte.

Ich mache, der vermeintlich richtigeren abgabe wegen, das paquet diesmal nicht frei, doch unter der ausdrücklichen bedingung, daß Sie beim zurücksenden eben so thun.

Von herzen Ihr

Cassel 24 merz 1829.

J. Gr.

123. Von Lachmann.

Hier, lieber Freund, erfolgt mit dem schönsten Dank die Apokalypse zurück, die nun doch beinah 14 Tage hier geblieben ist weil Sie sie nicht ehr verlangen, obgleich ich nur 8—9 Stunden gebraucht habe sie langsam und mit häufiger Vergleichung des Griechischen zu collationieren. Die Ausbeute ist recht bedeutend und erfreulich. Mich schmerzt nur daß ich in den letzten Worten die *prima manus* nicht herausbringe. Ich glaube zu lesen *super* und *en* d. h. *amen*, das Mittlere aber nicht, so wenig als die darüber stehende ebenfalls radierte Correctur. Gleichwohl gehört gar kein *super* dahin. Sonst lautet der Vers *Gratia domini [nostri] Jesu [Christi] cum omnibus [vobis] [amen]* und nach einigen Auctoritäten könnte auch stehen *cum omnibus sanctis*. Wenn Sies mit Sicherheit lesen, so bitte ich michs wissen zu lassen.

Der Wilhelm von Oranse II ist, wie ich neulich bei einem Versuch gemerkt habe, eine schöne Aufgabe für die Kritik, meistens noch so eben lösbar, aber nicht ohne manche Verbesserung. z. B. 1^b (1, 16) lese ich

1) „*Regesta sive rerum boicarum autographa ad annum usque MCCC*“, München 1822—54.

2) Hanthaler, „*Fasti campililienses*“, Linz 1747.

3) Vgl. oben s. 534 anm. 1.

4) Reisig war am 17. januar gestorben.